

Vorlage		Vorlage-Nr: FB 61/0217/WP18
Federführende Dienststelle: FB 61 - Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n: FB 02 - Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa		Datum: 11.08.2021 Verfasser/in: Dez. III / FB 61/500
Einrichtung einer Stabsstelle 'Campus Aachen' Ratsantrag der SPD-Fraktion im Rat vom 16.12.2020		
Ziele:		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
08.09.2021	Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Regionalentwicklung	Kenntnisnahme
23.09.2021	Planungsausschuss	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Planungsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft, Digitalisierung und Regionalentwicklung nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Der Ratsantrag Nr. 015/18 der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Aachen vom 16.12.2020 gilt damit als behandelt.

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		X	

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
X			

Der Effekt auf die CO2-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
			X

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
X			

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

gering	<input type="checkbox"/>	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	<input type="checkbox"/>	80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	<input type="checkbox"/>	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

gering	<input type="checkbox"/>	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	<input type="checkbox"/>	80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	<input type="checkbox"/>	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

<input type="checkbox"/>	vollständig
<input type="checkbox"/>	überwiegend (50% - 99%)
<input type="checkbox"/>	teilweise (1% - 49%)
<input type="checkbox"/>	nicht
X	nicht bekannt

Erläuterungen:

Die Wissenschaftsstadt Aachen verfolgt vielfältige Ziele und koordiniert laufend interdisziplinäre Handlungsstränge. Um sie in ihrem Handeln und ihrer städtebaulichen und hochbaulichen Ausprägung weiterzuentwickeln, bedarf es eines kontinuierlichen und koordinierten Austausches zwischen der Stadt Aachen und den Hochschulen.

Dieses Miteinander hat in Aachen eine lange Tradition, die bis in die frühen 1990er-Jahre zurückreicht. Über die letzten 30 Jahre wurde zwischen Stadt und Hochschulen ein mannigfaltiges sowie effektives Kommunikationsnetz aufgebaut. Von der obersten administrativen Führungsebene bis hin zur konkreten operativen Projektebene bestehen eingespielte Kommunikationskanäle auf beiden Seiten.

Die Aachener Hochschullandschaft ist dabei getragen von

- der **Rheinisch-Westfälischen Hochschule Aachen** (RWTH Aachen) mit 45.945 Studierenden, 10.663 Lehrenden | Forschenden, etwa 160 Studiengängen – die RWTH Aachen ist Arbeitgeberin von 14.424 Beschäftigten,
- der **FH Aachen** mit 10.599 Studierenden, 1.425 Lehrenden | Forschenden, etwa 100 Studiengängen – die FH Aachen ist Arbeitgeberin von 1.795 Beschäftigten,
- der **Hochschule für Tanz und Musik** mit 142 Studierenden, 70 Lehrenden | Forschenden, 5 Studiengängen | Forschungsclustern – die Hochschule für Tanz und Musik ist Arbeitgeberin von 75 Beschäftigten,
- der **Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen** mit 1.176 Studierenden, 138 Lehrenden | Forschenden, 5 Studiengängen – die Katholische Hochschule ist Arbeitgeberin von 184 Beschäftigten.

Ebenfalls vertreten sind die Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW und die FOM Hochschule für Ökonomie & Management.

Eine der Kernkompetenzen Aachens ist, ein wegweisendes Zukunftslabor zu sein, Wissenschaft, Wirtschafts- und Lebenspraxis eng miteinander zu verzahnen. Die Stadt Aachen stützt die Prozesse der Hochschulen, damit sie wirkungsvoll ihren Beitrag zur Stärkung dieser Kompetenz leisten können. Die Entwicklung und Erweiterung der Hochschulstandorte ist in diesem Sinne stets von gesamtstädtischer Bedeutung. Als Trägerin der Planungshoheit übernimmt die Stadt Aachen die Rolle der rahmengebenden und steuernden Brückenbauerin unter allen beteiligten Akteur*innen und der Stadtgesellschaft. Die Stadtverwaltung betreibt zu diesem Zweck zu allen Hochschulen in der Breite und Tiefe einen engmaschigen fachlichen Austausch in der Rolle Koordinatorin und Moderatorin einer transparenten Entwicklung der Wissenschaftsstadt.

Die weiteren Ausführungen fokussieren antragsgemäß auf die Aktivitäten der Stadt Aachen mit und für die RWTH Aachen.

Stadtgestalterische Vernetzung von Campus-Mitte, Campus-West und Campus-Melaten

Eine zentrale partnerschaftliche Aufgabe von Stadt und RWTH ist die nachhaltige Entwicklung der drei

Campusareale „Mitte“, „West“ und „Melaten“. Dabei geht es nicht nur um die Stärkung vorhandener und die Ausgründung neuer Forschungsinfrastrukturen, sondern auch um die Gestaltung lebenswerter und zukunftsfähiger Stadträume. Die Zielsetzung ist: urbane Vielfalt statt Monofunktion. Zentrale Elemente sind dabei sowohl die hochwertige Gestaltung des öffentlichen Raumes als auch eine urbane Nutzungsvielfalt.

Campus Mitte

Das Ziel einer innerstädtischen Campusaufwertung folgt dem „Masterplan RWTH Aachen Kernbereich“. Als richtungsweisende Rahmenplanung wurde und wird diese im engen Schulterschluss von RWTH und Stadt entwickelt. Ergebnisse dieses Miteinanders sind der aufwendig umgestaltete Templergraben, die Aufwertung der Unterführung Turmstraße sowie die Realisierung verschiedener Hochbauvorhaben aufseiten der RWTH. Weitere kooperative Projekte in der Zukunft sind der Wüllnerplatz und die Wüllnerstraße sowie die Brückensanierung Turmstraße. Anfang des Jahres wurde zwischen RWTH und Stadt ein Kommunikations- und Planungsprozess zur Qualifizierung dieses Campusbereiches angestoßen.

Campus West

Sowohl der Masterplan „Campus West“ als auch der aufbauende Bebauungsplan sind das Ergebnis einer intensiven Kooperation zwischen Stadt Aachen, RWTH Aachen und der Campus GmbH. Durch die langfristige Zusammenarbeit einer Lenkungsgruppe sowie einem operativen Projektteam konnte eine nachhaltige bauliche und programmatische Struktur entwickelt werden. Diese adressiert nicht nur konkrete Maßgaben für den Forschungscampus, sondern hat auch die Entwicklung eines neuen qualitativen Stadtraumes fest im Blick. Abgesichert durch einen städtebaulichen Vertrag sowie ein Gestaltungshandbuch, werden so auch die Realisierung von Wohn-, Handels- und Gastronomieangeboten sowie die Gestaltung eines hochwertigen öffentlichen Raumes gewährleistet.

Campus Melaten

Mit einem seit dem Jahr 2010 rechtskräftigen Bebauungsplan ist die Entwicklung des Campus Melaten bereits weit vorangeschritten. Über die Jahre hat sich auch in diesem Fall eine eingespielte Kommunikationsstruktur etabliert, die einen routinierten und effektiven Umgang mit neuen Aufgaben sicherstellt. Wie auch beim Campus West sind durch die Festsetzungen des Bebauungsplanes sowie durch die Vorgaben des städtebaulichen Vertrages einschließlich eines Gestaltungshandbuches konkrete und verbindliche Vorgaben in Hinsicht auf eine Aufenthaltsqualität sowie Nutzungsvielfalt festgesetzt worden.

Hochschulgetriebene Stärkung von Gründungen, Wertschöpfung und Arbeit

Existenzgründungen bzw. Startups sind eine der Grundlagen für wirtschaftliches Wachstum in Aachen. Eine lebendige Gründerszene fördert die Innovationsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Standort Aachens. Ein enormes Potenzial liegt insbesondere bei den Ausgründungen aus den Hochschulen (RWTH und FH Aachen). Dies belegen auch die Rankings und Zahlen rund um das Gründungsgeschehen in Aachen. Alleine aus der RWTH Aachen gingen im Jahr 2020 75 erfolgreiche Ausgründungen hervor, im digitalHUB Aachen sind mittlerweile 190 Startups beheimatet und der Collective Incubator weist ein weiteres Potenzial von rund 100 studentischen Initiativen und Startups

auf. Dementsprechend wird der Stadt-Hochschul-Kooperation in diesem Bereich eine große Bedeutung zugemessen und diese mannigfaltig gelebt. Dabei wird der Fokus verstärkt auf eine gemeinsame Förderung und Unterstützung der Aachener Startup-Szene gelegt, in dem (Experimentier-)Räume zur Entwicklung geschaffen und in einem Cluster gebündelt werden. Einige flankierende Maßnahmen auf dem Weg zu einem lebendigen Startup-Ökosystem wurden bereits umgesetzt, befinden sich in Umsetzung oder werden aktuell vorbereitet:

- Die **DIP (Digitale Innovations Plattform)**: Diese Plattform bietet allen Unternehmen, Startups, Forschungseinrichtungen und interessierten Innovatoren aus der Region Aachen eine kostenlose Vernetzung, einen Austausch, sowie Matching-Prozesse zum Technologietransfer oder einen Veranstaltungskalender
- Das **OecherLAB** eignet sich hervorragend, um neue Geschäftsideen mit Beteiligung der Stadtgesellschaft in Aachens erstem Co-Creation Center auf ihre Marktreife hin zu testen und weiterzuentwickeln. Hier spielt das Wissenschaftsbüro der Stadt Aachen in seiner Funktion als Bindeglied zwischen Stadt, Wirtschaft und Wissenschaft eine bedeutende Rolle, indem es proaktiv erfolversprechende Forschungsprojekte und innovative Geschäftsideen aus dem Hochschul Umfeld identifiziert und diese zur weiteren Zusammenarbeit im OecherLAB einlädt. Seit Anfang an stellen Aachener Startups ihre innovativen Ideen und Geschäftsmodelle vor und machen diese erlebbar.
- Bereitstellung von Ermöglichungs- und Experimentierräumen in der direkten Alltagsumgebung. Hierfür eignen sich leerstehende Einzelhandels- und Gewerbeimmobilien. Mit dem **Citymanagement** ist dafür eine wichtige Schnittstelle entstanden. Im Rahmen der Umsetzung des Förderprogramms „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren“ werden u.a. auch Startups und kreativen Projekten Ermöglichungsräume innerhalb der Innenstadt zur Verfügung gestellt. Seit Juli 2021 können sich Interessierte unter dem Motto „Ladenliebe“ mit ihren Konzepten bewerben.
- Ein enger Austausch zwischen Startups und dem FB 02 wird in den monatlichen **Fokusgruppentreffen „Startups“** des digitalHUB Aachen forciert. Neben der Weiterentwicklung der Startup City Aachen und den Bedarfen der Startups, stehen insbesondere auch gemeinsame Veranstaltungen und Matchings auf dem Programm. Kooperationsveranstaltungen waren u.a. der digitalSUMMIT des digitalHUB Aachen sowie das OpenAir-Event „Perspektive Jahrhundertcampus“ gemeinsam mit und dem Collective Incubator der RWTH sowie der FH Aachen.

Besonderes Potenzial, gerade im Bereich der hochschulgetriebenen Gründungen bietet dabei das Quartier Aachen-Nord. Durch die Ansiedlung des digitalHUB Aachen besteht hier ein besonderes Potenzial zur Etablierung einer Startup-Achse aus der Innenstadt hinaus. Diese Entwicklungen werden flankiert durch die Entwicklungen rund um den Campus Jahrhunderthalle, auf dem noch in diesem Jahr mit dem Collective Incubator ein weiteres Startup-Zentrum der RWTH in Aachen-Nord ansässig sein wird. Aber auch über die verschiedenen bestehenden Smart-City-Ansätze, die u.a. in Aachen-Nord erprobt werden sollen, dient Aachen-Nord als kreativer Ermöglichungsraum bzw. Reallabor für neue Geschäftsideen. Entlang der Jülicher Straße könnte sich damit zukünftig ein lebendiges Startup-Ökosystem bzw. Cluster etablieren. Weiterzuverfolgen sind zudem die Entwicklungen rund um die Errichtung weitere Fachinkubatoren und Werkstätten durch die RWTH auf

den Campusarealen. Zu nennen sind neben den bereits etablierten Angeboten des FabLab Aachen die zum Teil bereits eingerichteten bzw. geplanten Inkubatoren (u.a. Fachinkubator RawMaterials aus dem Bereich Georessourcen und Materialtechnik, Quin-CAT-Inkubator aus dem Bereich Chemie sowie der Fachinkubator Medizin). Auch hier ergeben sich neue Potenziale für eine hochschulgetriebene Stärkung von Gründungen. Die Stadt steht im kontinuierlichen Austausch mit den verschiedenen Institutionen und verfolgt mit der Initiative „Startup City“ eine stärkere Bündelung und Visualisierung dieser zukunftsgerichteten Ansätze.

Resumee

Bislang konnten die beschriebenen Prozesse mit Bordmitteln angestoßen werden. Dies muss ggf. in Zukunft durch die Bereitstellung weiterer personeller Ressourcen und der Einwerbung von Drittmitteln ergänzt werden. Der Fokus sollte dabei auf der Stärkung der bereits etablierten fachspezifischen Strukturen in den Fachbereichen Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur sowie Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa liegen. Für die Schaffung zusätzlicher Kommunikationsstrukturen, wie etwa einer Stabsstelle Campus, ist ausgehend von den beschriebenen Erfahrungen derzeit kein Bedarf erkennbar.

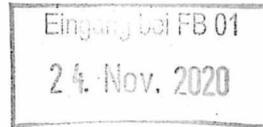
Anlage/n:

- Ratsantrag Nr. 015/18 der SPD-Fraktion



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
FRAKTION IM RAT DER STADT AACHEN

Frau
Oberbürgermeisterin
Sibylle Keupen
Rathaus
52058 Aachen



Nr. 015/18

FRAKTIONSVORSITZENDER
Michael Servos

Ihre Ansprechpartnerin:

Daniela Parting
Fraktionsgeschäftsführerin

Telefon:
0241 - 432 72 15
E-Mail:
daniela.parting@mail.aachen.de

Geschäftszeiten:

Montag bis Donnerstag:
08:30 bis 17:00 Uhr
Freitag:
08:30 bis 14 Uhr

Anschrift:

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Str. 1
52062 Aachen

Kontakt:

Telefon 0241 - 432 72 15
Fax 0241 - 499 44
E-Mail:
spd.fraktion@mail.aachen.de
Internet:
www.spd-aachen.de

Bankverbindung:

IBAN:
DE36390500000000199562
BIC:
AACSDE33

24.11.2020

**ANTRAGSPAKET: OBERZENTRUM STÄRKEN /
HOCHSCHULKOOPERATION AUSBAUEN!**

**RATSANTRAG - SPD AT 14/20
Einrichtung einer Stabstelle „Campus Aachen“**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die SPD-Fraktion beantragt im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Campus-Entwicklung durch die Bildung einer „Campus Task-Force“ zu optimieren. Sie wird so aufgestellt, dass sie die

- stadtgestalterische Vernetzung von Campus-Mitte, Campus-West und Melaten

sowie

- die hochschulgetriebene Stärkung von Gründungen, Wertschöpfung und Arbeit,

integrativ vorantreiben kann



Begründung

Die Campus-Trias (Mitte, West, Melaten) ist ein Eckpfeiler der profilorientierten Stadtentwicklung Aachens. Stadt, RWTH und Campus GmbH sollten die weitere Entwicklung der einzelnen B-Pläne stärker miteinander vernetzen und dem gemeinsamen Planungsauftrag auch eine wirtschaftsfördernde Komponente zur Seite stellen. Die Aufgaben sind zwischen den Planungsträgern abzustimmen und in den zuständigen politischen Ausschüssen zu beraten. Ansatzpunkte sind u.a. die folgenden:

Campus Mitte: Mehr Grünflächen und Mini-Parks gestalten, z.B. rund um Maschinenbau, Barbarossa-Mauer, Hirschgraben. Den Kármán-Hof als Veranstaltungsfläche nutzen, für Konzerte, Open-Air-Kino und Außengastronomie. Rund um das Super C den Platzcharakter gestalten und den Templergraben verkehrsberuhigen.

Campus West: Der B-Plan ist beschleunigt umzusetzen. Zugleich ist die Urbanität entlang der Bahngleise und der Süsterfeldstr. durch Wohnen, Gastronomie, Kleingewerbe, etc. zu entwickeln und mit den Forschungs- und Innovationseinrichtungen zu kombinieren. Es sind Grünbereiche für die Erholung zu reservieren, Plätze neu zu gestalten.

Campus Melaten: Es ist zu prüfen, wie die Planung zugunsten von Wohnen, Kita, Nahversorgung, Gastronomie etc. ergänzt werden kann. Zur Belebung ist auch die ÖPNV und Radwege Anbindung zu optimieren. Auch aus Richtung der Niederlande.



Die Hochschulstadt Aachen muss die Bedarfe nach internationalen Schulen und englischsprachige Gruppen in den Kitas evaluieren und decken können. Vor allem muss mehr Raum zum Wohnen geschaffen werden. Durch neue Baugebiete und Nachverdichtung, auch durch den Mut in die Höhe zu bauen oder Hochschulentwicklungsflächen für Wohnraumzwecke zu öffnen. In der Innenstadt könnten auch Gewoge und die neue SEGA Beiträge leisten, indem sie leerstehende Einzelhandels- und Gewerbeimmobilien umnutzen.

Die Bildung einer Stabstelle „Campus“ soll zugleich Raum zur Entwicklung schaffen, zur Stärkung von Firmengründungen, Wertschöpfung und Arbeit. Unter anderem die Gründungsaffinen Bereiche der Informatik und Medizintechnik boomen an den Hochschulen. Aber die Erfahrung zeigt: Gründern fehlen (Experimentier-)Räume und die Ankopplung an Alltagsumgebung. Dabei wird ihre (digitale) Kompetenz überall gebraucht und die Gründungsförderung kann die Innenstadt/Stadtentwicklung beleben.

Neben der bestehenden und qualitativ hochwertigen Beratungsinfrastruktur, u.a. durch die Hochschulen, Kammern, den Digital-Hub oder die AGIT, kann die Stadt einen eigenen Beitrag leisten. Beispielsweise können Stadt und/oder AGIT leerstehenden Einzelhandel für die Startphase von Firmengründungen mieten. Bedarfe und Potenziale sind in regelmäßigen Start-up Gesprächskreisen zu eruieren. Das Wissenschaftsbüro kann proaktiv unsere Wirtschaft mit der Hochschule vernetzen: Technologietransfer, Technologie-Börse, Fördermittelakquisition, Projektarbeiten und Praktika. Auch hier können immer wieder stadtgestalterische Aspekte hervortreten. Neben der Innenstadt ist das Quartier Aachen Nord für ein kreatives Start-Areal besonders hervorzuheben.



Zugleich ist natürlich die unter dem Arbeitstitel „Innovationfactory“ geplante Ankerimmobilie auf dem Campus West umzusetzen und mit dem Stadtmarketing (inkl. Eurogress) zu vernetzen. Auch ein weiterer Hotelstandort auf dem Campus ist zu prüfen.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Servos
Vorsitzender
SPD-Fraktion



Boris Linden
stv. Vorsitzender
SPD-Fraktion

